

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Er bewahre uns vor Unheil
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 - 1211

roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Bürozeit (telefonisch) siehe Kirchenkurier 17-19:00 Uhr

Das Kirchenbüro ist wieder besetzt!

Madeleine Michailidis Donnerstags 10-11:30 Uhr

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Kirche:

Friedensandacht: 19. Oktober 19:00 Uhr

Gottesdienst am 06. November 18:00 Uhr

**Hubertusmesse am 18. November 19:30 Uhr
mit anschließendem gemütlichen Beisammensein
vor der Kirche**

Bitte nehmen Sie weiterhin auch das Angebot der
Andachten zum Mitnehmen auf der Homepage oder an den
Eingängen zum Friedhof wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

18. Sonntag n. Trinitatis (16.10.-22.10.2022)

**Dies Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt,
dass der auch seinen Bruder liebe.**

1. Johannes 4,21

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.

Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.

Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.

Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 1

- (1) wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
- (2) sondern hat Lust am Gesetz des Herrn
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!
- (3) Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.
- (4) Aber so sind die Gottlosen nicht,
sondern wie Spreu, die der Wind verstreut.
- (5) Darum bestehen die Gottlosen nicht im Gericht
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.
- (6) Denn der Herr kennt den Weg der Gerechten
aber der Gottlosen Weg vergeht.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören 2. Mose 20,8

„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst“

Unsere Zeit ist geprägt von Hektik und von Stress, da braucht es immer wieder von außen den Anstoß, wieder zur Ruhe zu finden und zu Gott.

Freitagvormittag im Supermarkt, kaum noch ein Einkaufswagen zu bekommen, alle unterwegs, reges hin und herlaufen, schnell die Waren in den Wagen packen, manchmal stehen zwei Menschen zusammen und klönen, von anderen mehr oder minder freundlich beachtet, stehen sie doch im Weg. Schnell durch den Markt, eben schnell alles einkaufen und dann kommt man an der Kasse an und auf einmal ist da eine Schlange...

Wir kennen das und ich versuche oftmals zu Zeiten einkaufen zu gehen, wo weniger los ist. Unsere Zeit ist voller Hektik und Unruhe, viele sind gestresst und stressen damit auch andere. Alles wird immer schneller und immer mehr junge Menschen erkranken am Burnout. Und das in Zeiten, wo die Technik doch so viele Neuerungen für uns bereit hält, die uns das Leben erleichtern und entstressen sollen: Saugroboter, Rasenmäroboter, Geschirrspüler, Waschmaschine und vieles mehr, wir schreiben emails statt Briefe und erwarten bei whatsapp nach den blau-en Haken sofort Antwort. Eigentlich sollte man meinen, dass wir durch die Technik mehr Zeit haben sollten, aber ich habe das Gefühl, das Gegenteil ist der Fall und die Zeit wird nicht zur Erholung genutzt. Je mehr Zeit da zu sein scheint, umso mehr stehen die Menschen unter Strom und „Freizeit-stress“. Der Druck macht vor Urlaub und freier Zeit nicht mehr Halt, jede freie Minute wird genutzt, optimiert, Pausen sind da

eigentlich kaum mehr vorgesehen. Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Im Talmud, der jüdischen Erklärung zu den alten Texten heißt es, dass der Sabbat nicht deshalb geschaffen wurde, weil Gott Ruhe gebraucht hätte, sondern weil Gott es wollte, dass die Ruhe geheiligt werde. Die Ruhe ist an sich Göttlich. Wenn wir uns also Zeiten der Ruhe nehmen, dann heiligen wir unsere Lebenszeit. Denn am Sabbat darf ein Jude nicht nur ausruhen und das Leben feiern, sondern es ist sogar seine heilige Pflicht, die geschenkte Ruhe und Zeit zusammen mit seiner Familie und Freunden zu genießen, in einem festlichen Rahmen zusammen zu essen und zu feiern, zu beten und Gottesdienst zu feiern. Am Sabbat ist Ruhe angesagt und wer tatsächlich arbeitet, muss es erklären, warum. So kommt der Mensch wieder zu sich selbst. Auf die Frage, was das größte sei, was Gott erschaffen habe antwortet Anna in dem Buch (Hallo Mister Gott, hier spricht Anna): „Das Größte ist der siebte Tag. (...) Siehst du, als Gott dann angefangen hat, alle Sachen zu machen, da war es schon gleich ein bisschen weniger unordentlich.(...) Und erst jetzt konnte er sich die Ruhe ausdenken. Und darum ist die Ruhe das allergrößte Wunder. Die Ruhe ist ein Geschenk des Himmels und bringt alles ins Lot, wir können neu lernen, unsere Lebenszeit zu heiligen Amen.“

Beten

Ich will dir danken, Gott ...
Ich denke besonders an ...
Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.